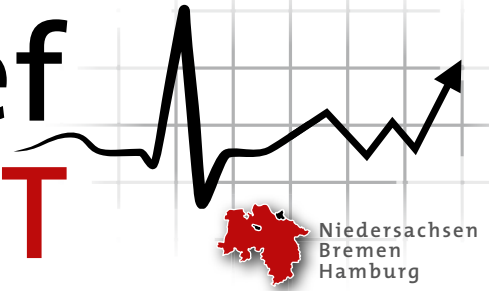


Wirtschaftsbrief GESUNDHEIT



www.wirtschaftsbrief-gesundheit.de

Ausgabe 027 | 13.05.2014

Betriebliches Gesundheitsmanagement: IT- und Beratungslösungen für Unternehmen

Liebe Leser,

Hand aufs Herz: Managen Sie Ihre Gesundheit?
Strategisch und professionell – so wie Sie Ihr Unternehmen, Ihre Abteilung oder Ihr Team führen?

Die Realität sieht in der Regel anders aus: In unserer persönlichen Arbeitswelt stehen Termine und Projekte im Zeit- und Handlungsfokus. Präventive und gesundheitsfördernde Aktivitäten rücken in den Hintergrund, werden verschoben, abgesagt, ignoriert.

Betriebliches Gesundheitsmanagement setzt an dieser Stelle an: In vier methodischen Schritten werden betriebliche Strukturen und Prozesse analysiert, ein strategisches Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter und Führungskräfte geplant, Maßnahmen entwickelt und implementiert, der Erfolg kontrolliert. Systemisch, konsequent, nachhaltig.



Thordis Eckhardt

Der Nachfrage im Markt ist groß – die Palette der Angebote, IT-Lösungen und Dienstleistungen aus Unternehmen ebenso.

In der vorliegenden Ausgabe bieten wir Ihnen einen **Einblick in den Trend- und Zukunftsmarkt der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)**. Wir zeigen Unterschiede und Abgrenzungen zwischen BGM und BGF auf, stellen Unternehmen und Lösungen vor,

Online-Portale und Netzwerke, Forschungsprojekte, Studien und Kampagnen.

Gewinnen Sie einen Einblick – und bleiben Sie dran. Betriebliches Gesundheitsmanagement bietet Potential für vielfältige neue Lösungen und Systeme.

Ihre Thordis Eckhardt
Herausgeberin und Chefredakteurin

UNTERNEHMEN + MÄRKTE 2 + 4

- Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesundheits-Investitionen strategisch planen
- BGM: Steuerliche Förderungen für Unternehmen von bis zu 500 Euro pro Mitarbeiter nutzen

TECHNOLOGIEN + PRAXIS 5

- Wissensbilanz-App bewertet Status Quo von BGM in Unternehmen

FORSCHUNG + ENTWICKLUNG 7

- GET.ON – webbasierte Gesundheitstrainings auf dem Weg in den Leistungskatalog von Krankenkassen
- Continentale-Studie: Arbeitnehmer wünschen sich mehr BGM-Angebote

AUS DEN LÄNDERN 8

- Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ bringt digitale Aktionsbox auf den Markt

SCHAUFENSTER 3 + 6

- Allianz für die Region GmbH – Seite 3
- bitlogic Internet und Services AG – Seite 6

AUSBLICK | AUSGABE 28

- 27. Mai 2014:
IT in Gesundheitswesen und Medizintechnik



Bild: Continentale Krankenkassenversicherung a.G.

In gesunden Erfolg investieren: mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement

Die Zeiten ändern sich. Noch im Jahr 2004 galt das Wort „**Humankapital**“ als Unwort des Jahres: Der Mensch und seine Fähigkeiten heruntergebrochen auf die Bedeutung einer lediglich ökonomischen Größe. Das ist die eine Interpretation. Von einem anderen Standpunkt aus betrachtet steht hinter der Begrifflichkeit **die Idee, dass „das wertvollste Kapital das in Menschen investierte ist“** – so der britische Volkswirt Alfred Marshall in seinem Werk „Principles of Economics“ von 1890.

Heute, im 21. Jahrhundert, treibt eine ganze Gesellschaft – Unternehmen, Mitarbeiter, Politik und Gesundheitswesen – das Thema **Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)** um. Es geht um Wandel; um den Menschen im Kontext von Arbeit und Freizeit, um „Work-Life-Balance“. Kurz: um die Gesundheit von Mitarbeitern, die einen Teil ihrer Lebenszeit in Form von Geist und Körper, Wissen und Kraft in den Dienst von Unternehmen stellen.

Genau hier setzt BGM an: Ziel ist die Sensibilisierung von Unternehmen und Mitarbeitern, Arbeit frühzeitig im Kontext von Gesundheit zu sehen und möglichen Erkrankungen präventiv zu begegnen. **Systemisch und strukturell. BGM in Unternehmen beginnt im Management:** Hier werden langfristig Rahmenbedingungen geschaffen, Betriebliches Gesundheitsmanagement dauerhaft in die betrieblichen Prozesse und Strukturen zu integrieren und in der Unternehmensführung und -kultur zu verankern. **Methodisch** erfolgt der Prozess zur Implementierung gesundheitsfördernder Konzepte **in vier Schritten: Analyse, Strategie und Planung, Umsetzung von Maßnahmen, Controlling.** Die Mitarbeiter in diesem Prozess strategisch mitzunehmen, ist entscheidend für den Erfolg. Sie sind es, die anschließend im Rahmen der sogenannten Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) die präventiven Maßnahmen wie Bewegung, Stressbewältigung, Ernährung oder Vorsorge nutzen.

Die BGM- und BGF-Angebote für Unternehmen und Mitarbeiter im Markt sind mannigfaltig; sie reichen von strategischen Beratungsleistungen und Implementierungskonzepten bis hin zu individuellen Kursangeboten. Eine deutschlandweit übergreifende Angebotsplattform existiert nicht. BGM wird zumeist regional umgesetzt.



Bild: Continentale Krankenversicherung a.G.

GESUNDHEITSWETTBEWERB

„Vorsprung“ – KMU-Gesundheitspreis ausgelobt

In der Region Hannover wird erstmals ein Preis für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ausgelobt. „Vorsprung. Der Gesundheitspreis für Betriebe in der Region Hannover“ wird in den Kategorien „Praxispreis“ und „Ideenpreis“ vergeben. Veranstalter ist der Gesundheitswirtschaft Hannover e.V. Um den „**Praxispreis**“ bewerben können sich bis zum **16. Juni 2014** Unternehmen, die bereits erfolgreich Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement im Betrieb eingeführt haben. Geehrt werden bis zu drei Gewinner. Sie erhalten Trophäe und Urkunde. Der „**Ideenpreis**“ wird an Unternehmen verliehen, die das Thema BGM / BGF erstmals aufgreifen und implementieren werden. Nominierte und Preisträger erhalten einen BGM-Beratungsgutschein.

➔ **Wettbewerb-Infos:**

www.gesundheitswirtschaft-hannover.de

Ehrenamtsbarometer: Psychische Belastungen im Job

Beachtliche Ergebnisse: Die Sensibilisierung für das Thema „psychische Gesundheit von Mitarbeitern“ ist bei den Unternehmen der Handelskammer Hamburg ausgeprägt. Das Ergebnis einer Umfrage unter 800 Mitgliedern des Ehrenamtes ergab, dass **lediglich drei Prozent der Teilnehmer sich bislang nicht mit dem Thema psychischer Belastungen und Erkrankungen beschäftigt hatten.** Die Hälfte der befragten Unternehmen (53,7 %) beobachtete keine Auffälligkeiten in Bezug auf die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Je größer das Unternehmen, desto höher ist jedoch auch die Wahrnehmung psychischer Belastungen: Knapp 40 % der Umfrageteilnehmer gaben an, dass psychische Belastungen ihrer Mitarbeiter spürbar zugenommen hätten. In jedem zehnten Unternehmen (11,0 %) sind psychische Erkrankungen bereits für einen Großteil der Fehlzeiten der Mitarbeiter verantwortlich.

➔ **Mehr Infos:** www.hk24.de

Stellen psychische Erkrankungen oder Belastungen ein aktuelles Problem in Ihrem Unternehmen dar?

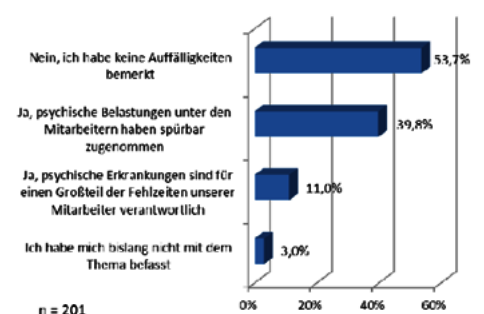


Bild: HK Hamburg

SCHAUFENSTER

Vorsprung durch Gesundheit. Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU

Das „Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU“ der Allianz für die Region GmbH bietet mittelständischen Unternehmen aus der Region Orientierung und Anleitung bei der Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Das BGM ist ein individuell auf das Unternehmen ausgerichtetes Angebot, das sowohl auf die Mitarbeiter als auch auf die Arbeitsabläufe und die jeweilige Unternehmenskultur einwirkt. Ziel ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiter zu fördern. Dies steigert nicht nur deren Leistungsbereitschaft, sondern gleichzeitig auch die Attraktivität des Arbeitgebers bei der Fachkräftegewinnung. „Teilnehmende Unternehmen erhalten von uns zunächst einen Unternehmens-Check. In zehn Workshops werden anschließend ausgewählte Mitarbeiter zu BGM-Verantwortlichen geschult. Diese können bereits während der Projektlaufzeit damit beginnen, effektive Strategien und Maßnahmen in ihren Unternehmen einzuleiten“, erläutert Kathrin Ebeling von der Allianz für die Region GmbH. Insgesamt begleitet das Unternehmen die Teilnehmer über einen Zeitraum von 15 Monaten.



→ **Weiterführende Informationen unter:**

www.allianz-fuer-die-region.de/netzwerkbgm

Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft in der Region rund um die Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen, richtungsweisenden Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern, unter anderem im Bereich Gesundheit.

Allianz für die Region GmbH

Frankfurter Straße 284 | 38122 Braunschweig

Telefon +49 (0)531 1218 - 0 | Fax +49 (0)531 1218 - 123

www.allianz-fuer-die-region.de | info@allianz-fuer-die-region.de

„Betrieb in Bewegung“: Selbstständige, Verband und Krankenkasse kooperieren



Bild: IFK

Nachhaltig, gesund und wirtschaftsfördernd, so lässt sich das neue Angebot „Betrieb in Bewegung“ schlagwortartig zusammenfassen. Ein Angebot, das Vorteile für alle Akteure beinhaltet: für die **selbstständigen Physiotherapeuten**, die die BGF-Maßnahmen durchführen, für den gleichnamigen **Bundesverband IFK e.V., Bochum**, und für die **Barmer**

GEK, die das Präventionskonzept gemeinsam entwickelten, und für die **mittelständischen Unternehmen**, die das Angebot zur Betrieblichen Gesundheitsförderung „Betrieb in Bewegung“ nutzen.

Das im April gestartete Angebot sieht vor, dass geschulte Physiotherapeuten in die Betriebe gehen, die Situation der Beschäftigten am Arbeitsplatz analysieren und Gesundheitsgefahren ausloten. Ute Repschläger, IFK-Vorsitzende: „Von besonderer Bedeutung für uns ist das Einzelcoaching inklusive der Arbeitsplatzanalyse zu Beginn der Kurseinheiten. In den Gruppencoachings schulen wir die Wahrnehmung, fördern aktives Bewegungsverhalten und bringen Entspannungstechniken am Arbeitsplatz ein.“

Die im Rahmen des IFK-Konzeptes durchgeführten Kurse werden von der Hochschule für Gesundheit (HSG) in Bochum evaluiert.

FÖRDERUNGEN

BGM: Steuerliche Förderung auch in 2014 nutzen

Eine Investition, die sich lohnt – für Unternehmen und ihre Mitarbeiter: **Bis zu 500 Euro jährlich können Unternehmen für Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung eines jeden Mitarbeiters** in ihrem Haus lohnsteuerfrei investieren. Die Voraussetzung zur steuerlichen Förderung ist die Nutzung von Maßnahmen, die in die Bereiche Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Suchtprävention fallen. Diese sogenannten Handlungsfelder entsprechen den Anforderungen §§ 20 und 20a Abs. 1 i. V. mit § 20 Abs. 1 Satz 3 des SGB V (Sozialgesetzbuch).

Geheimnisse im Interview

Wer kennt wen in der weit verzweigten Landschaft der Gesundheitswirtschaft Niedersachsen, Bremen, Hamburg? 565.000 Menschen arbeiten in dieser Branche. Wir stellen sie vor. Heute: **Dr. Peter Müller**, Vorsitzender des Vorstands

Stiftung Gesundheit, Hamburg

Kurz gesagt: Womit beschäftigt sich Ihr Unternehmen?

Wir bilden mit unseren Produkten Arzt-Auskunft und Arzt-Auskunft Professional komplett die Landschaft der ärztlichen Versorgung in Deutschland ab und geben jedem Zugang zu diesem aufwändigen Verzeichnis, der ein berechtigtes Interesse hat.

Was unterscheidet Ihr Unternehmen vom Wettbewerb?

Da wir gemeinnützig agieren, fließen die Erträge unserer Arbeit ausschließlich in gemeinnützige Zwecke wie zum Beispiel in das Projekt „Barrierefreie Praxis“. Zusätzlich unterliegen wir der staatlichen Stiftungsaufsicht. Ansonsten müssen wir arbeiten wie ein normales Unternehmen.

In welcher Position sehen Sie sich oder Ihr Unternehmen in fünf bis zehn Jahren?

Mich selbst weiter in diesem Klasse-Team und die Stiftung weiter als Provider von Information en gros und en detail, die die Versorgung immer effizienter, gezielter und damit besser für alle Beteiligten zu gestalten hilft.

Ihr Wunsch an die Kollegen Ihres Berufsstandes?

Lassen Sie uns mutiger und – bitt` schön unideologisch – mehr als bisher aus dem Übermaß an Informationen schließlich Erkenntnisse destillieren, und diese auch noch sinnvoll einsetzen.

Mit wem würden Sie gern einmal zum Abendessen gehen und warum?

Mit einem hellen Kopf, der gerade nicht meiner Meinung ist. Denn dann wird's ja erst interessant.

Bild: Stiftung Gesundheit


Dr. Peter Müller

Vorsitzender des Vorstands
Stiftung Gesundheit GbR, Hamburg



„Wissensbilanz-App“ bewertet und gewichtet den Status Quo von BGM

Die **Ergebnis- und Erfolgsmessung** von Projekten, Maßnahmen und Investments ist eine entscheidende Größe im Unternehmensmanagement und -controlling.

Mit der sogenannten BGM-Wissensbilanz hat das Bremer Unternehmen Wis-



Bild: AOK-Mediendienst

sensbilanz-Nord eine **App-gestützte Unternehmensanalyse** entwickelt, mit der sich der **Status Quo des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Unternehmen methodisch darstellen, bewerten und gewichten lässt**. Die An-

wendung wird als mobile App in Kombination mit einem interaktiven Workshop eingesetzt. Das Tool verknüpft klassisch moderierte Workshops mit digitaler Technik zur Analyse und Visualisierung der Ergebnisse.

Und so funktioniert es: In fünf interaktiven, von einem Moderator geleiteten Workshops analysiert ein repräsentativ zusammengesetztes Mitarbeiter-team den Ist-Zustand des Betriebs in Bezug auf gesundheitsgerechtes Arbeiten. So sollen die unterschiedlichen Hintergründe, Lebensstile und Erfahrungen der Arbeitnehmer sowie die verschiedenen Bedürfnisse in den Abteilungen eines Betriebs abgedeckt werden. Anhand von 20 Einflussfaktoren, die sich an den Qualitätskriterien der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) für ein gutes BGM orientieren, erfassen die Mitarbeiter via Smartphone die vier klassischen Schwerpunkt-Bereiche der Betrieblichen Gesundheitsförderung: **arbeitsbedingte körperliche Belastungen, psychosoziale Strapazen, Betriebsverpflegung und Suchtmittelkonsum**. Die inhaltlich gewichteten Faktoren werden anschließend mithilfe der Software ausgewertet. Diese visualisiert als Smartphone-App auf einen Blick, in welchen Bereichen der Betrieblichen Gesundheitsförderung die größten Potenziale stecken und mit welchen Maßnahmen die größtmögliche Wirkung zur Gesundheitsförderung zu erzielen sind. In weiteren Workshops wird ein adäquater Maßnahmenkatalog zur operativen Umsetzung erarbeitet.

Für die Lösung BGM-Wissens-Bilanz ist das Unternehmen Anfang Mai 2014 mit dem „AOK-Leonardo-Preis“ ausgezeichnet worden.

INTERNETPLATTFORMEN

Best-Practice-Beispiele: Projekte auf einen Blick

Trend- und Fokusthema Betriebliche Gesundheitsförderung: Mitarbeiter motiviert und gesund zu halten ist eine Aufgabe, die seit Jahren verstärkt in das Blickfeld der Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen rückt. Für einen ersten Eindruck und Überblick über Ziele, Methodik und Umsetzung von BGF- und BGM-Maßnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit unter dem Link www.bmg.bund.de eine Informationsseite geschaltet, die über Chancen und Barrieren aufklärt, Best-Practice-Beispiele aufzeigt und Videomaterial bereitstellt.

Für den Einstieg ins Thema – ein gute Seite. Mangel: Die Seiten werden kaum aktualisiert; die Mehrzahl der Best-Practice-Beispiele stammt aus dem Jahr 2011.



Bild: BMG

CareDental

Ihr Preisvergleich für Zahnersatz

 mehr als 220.000 Patienten
 haben bereits mit
 CareDental gespart

**Bis zu 40% sparen
 OHNE Zahnarztwechsel**

 Ohne
 Anmeldung
 Vergleichsangebote
 einholen

 CareDental – die unabhängige
 Preisvergleichsplattform
 für Zahnersatzleistungen.

www.caredental.de

SCHAUFENSTER

Aktiv4Fit – der Gesundheitsmanager der Zukunft

→ Was ist Aktiv4Fit?

Aktiv4Fit ist eine Online-Plattform, die Angebot und Nachfrage von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung im Markt bündelt. Anbieter von Gesundheitsförderungsmaßnahmen, Fitness- oder Beratungsangeboten können ihre Leistungen auf der Plattform kostenfrei einstellen und so neue Kunden akquirieren.



Unternehmen bietet Aktiv4Fit die Möglichkeit, ihre individuellen Gesundheitsleistungen, Förderungen, Anreize und Informationen in einfacher Form an ihre Mitarbeiter weiter zu geben und den organisatorischen und personellen Aufwand für die Suche und Kontaktaufnahme mit potentiellen Anbietern von Gesundheitsmaßnahmen zu minimieren.

→ Was bietet Aktiv4Fit meinen Mitarbeitern?

Die Mitarbeiter profitieren bei Aktiv4Fit von einem persönlichen Bereich, der ihnen in ansprechender Form die Möglichkeit bietet, Aktivitäten zu buchen, eigene Gesundheitsnotizen zu erstellen oder Aktivitätswünsche abzugeben, sowie eine Übersicht über erfolgreich durchgeführte Aktivitäten, erlangte Prämienspunkte oder News.

→ Welchen Nutzen erzielt das Unternehmen durch Aktiv4Fit?

Aktiv4Fit verbindet den innerbetrieblichen Informationsaustausch mit der direkten Umsetzung der Betrieblichen Gesundheitsförderung und unterstützt neben der Vermittlung von Angeboten auch notwendige organisatorische Prozesse. Über den im System integrierten Genehmigungsworkflow wird sichergestellt, dass stets ein Überblick über Kosten und Fördermaßnahmen einzelner Mitarbeiter besteht – pro Mitarbeiter und Jahr können 500 € steuerfrei in Maßnahmen zur Gesundheitsförderung investiert werden. Ein Reporting über Anzahl und Art der gebuchten Aktivitäten in einem bestimmten Zeitraum rundet die Übersichtlichkeit ab.

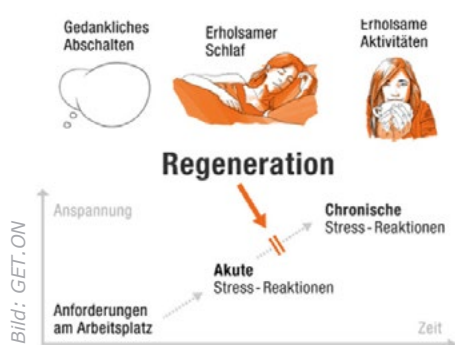
bitlogic Internet und Services AG

Wolfenbütteler Str. 31a, 38102 Braunschweig
ab 23.05.2014: Frankfurter Str. 287, 38122 Braunschweig

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Oder informieren Sie sich vorab auf www.aktiv4fit.de.

GET.ON – webbasierte Gesundheits-trainings für vielfältige Beschwerden

Ein klingvoller Name: GET.ON. Dynamisch. Auffordernd. Wegweisend. Ein Akronym voller Verheißungen und Ermutigungen.



In der Tat: Die klug gewählte Bezeichnung birgt **Lösungen zur Prävention und Behandlung von psychischen Beschwerden – per Smartphone-Applikation.**

Konkret: Hinter der Abkürzung **GET.ON** steht das **Forschungsvorhaben „Gesundheitstraining online“**, das sich seit Herbst 2011 auf die Entwicklung von Selbsthilfe-Tools in Form virtueller Trainings zur Prävention und Betrieblichen Gesundheits-

förderung konzentriert. Mit Hilfe der im EU-Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg entwickelten Gesundheits-Trainings sollen **vor allem Patienten unterstützt werden, die auf einen ambulanten oder stationären Behandlungsplatz warten.** Mit den mobilen Anwendungen lässt sich in der Zwischenzeit – und darüber hinaus – gesundheitsförderndes Verhalten unabhängig von Zeit, Ort und therapeutischem Personal rund um die Uhr trainieren. Mithilfe der Online-Trainings sollen zudem Rückfallrisiken nach stationärer Psychotherapie vermieden werden.

Das Forschungsteam um Projektleiter David Ebert forscht, entwickelt und evaluiert aktuell zehn Internettherapien und Präventionsprojekte mit Fokus **Depressionen, Angststörungen, Gesundheit im Beruf, Stressmanagement, Schlafstörungen und Alkoholmissbrauch.** Die klinische Wirksamkeit und Kosteneffizienz der Programme wird im Rahmen des dreijährigen Forschungsprojekts evaluiert. Mit dem langfristigen Ziel, dass **Internetbehandlungen im deutschen Gesundheitssystem als Präventions- und Therapieform – analog konventioneller Behandlungen – angesehen und im Leistungskatalog der Krankenkassen verankert werden.** David Ebert: „Wir wollen vorantreiben, dass die Erkenntnisse aus Studien in die Versorgung eingehen.“ Aktuell erarbeiten die Wissenschaftler gemeinsam mit Krankenkassen einen Leitfaden zur Bestimmung der Anforderungskriterien.

Erfolgsversprechende Trainings

Die Wirksamkeit der GET.ON-Programme sind anhand erster Ergebnisse belegt.

Speziell bei Teilnehmern der Trainings zur Stressbewältigung und zur Regeneration für besseren Schlaf zeigen sich positive Effekte. Projektleiter Dirk Lehr: „In bereits zwei abgeschlossenen **Studien zur Regeneration**, die die Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer umfasste, wurden statistisch mittlere bis sehr große Effekte verzeichnet. Insbesondere gingen die Schlafbeschwerden deutlich zurück, auch depressive Symptome, Grübeln, Sorgen, Erholungserleben und Erholungsaktivitäten wurden durch das Training positiv beeinflusst. **Insgesamt 35 Prozent der Testpersonen waren nach Trainingsabschluss vollständig symptomfrei.**“

Ähnliche Ergebnisse generieren die seit März 2013 laufenden Online-Trainings zur Stressbewältigung: Nach sechs Monaten konnte gemäß Reliable Change Index bei 62 Prozent der Teilnehmer eine Stressreduktion festgestellt werden; auch depressive Beschwerden und emotionale Erschöpfungssymptome waren rückläufig. Die Teilnehmer der Studien waren mehrheitlich weiblich und im Alter von Anfang 40 Jahren.

➔ **Mehr Infos zur Studie und Teilnahme:** www.geton-training.de

BGM-STUDIE

Arbeitnehmer wünschen Ausweitung der Angebote

Maßnahmen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement sind Arbeitnehmern wichtig. Zu diesem Ergebnis kam die aktuelle [Continentale-Studie 2013](#). Eine Vielzahl der Mitarbeiter aus Unternehmen wünscht sich zudem eine größere Auswahl an Angeboten. Obgleich die tatsächliche Nutzung in Realität geringer ausfällt, ist sie im Querschnitt gesehen hoch: **Mehr als 50 Prozent der Arbeitnehmer nehmen angebotene Maßnahmen wahr.** Ausnahme ist die Suchtmittelentwöhnung mit nur fünf Prozent.

Weitere Erkenntnisse:

Generell stehen für Arbeiter weniger Angebote als für Angestellte bereit. Auch die Schulbildung ist relevant: Mitarbeitern mit Abitur werden im Schnitt 3,7 BGM-Maßnahmen angeboten; bei Arbeitnehmern mit mittleren Bildungsabschluss oder Berufsausbildung sind es im Schnitt 2,7 bzw. 2,9.

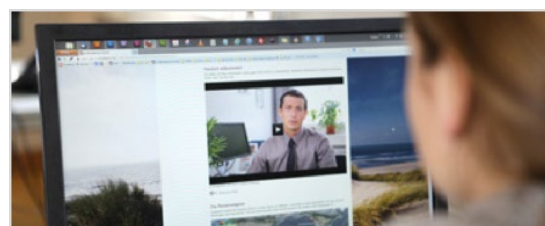


Bild: GET.ON

> AUS DEN LÄNDERN

Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ – mit digitaler Aktionsbox

Die bundesweite Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zur Verringerung arbeitsbedingter Rückenbelastungen startet ins zweite Jahr – und das mit einer digitalen Aktionsbox für Unternehmen. Die Box enthält Informationsmaterialien, Ansätze und Konzepte für Aktions- oder Gesundheitstage, um Verantwortliche und Mitarbeiter für das Thema Rückengesundheit zu sensibilisieren und zu aktivieren. Die unterschiedlichen Module sind so konzipiert, dass sie unternehmensspezifisch eingesetzt und kombiniert werden können. Die Aktionsbox enthält Leitfäden für Workshops und Anleitungen zur Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen.



Bilder: deinruecken.de / DGUV

Mit der Botschaft „Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund“ richtet sich die Kampagne, die von Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und der Knappschaft getragen wird, an Arbeitgeber, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Mitarbeiter, die einen Beitrag zum Thema Rückenprävention im Unternehmen leisten.



Zum Hintergrund: Rückenschmerzen gelten in Deutschland als Volkskrankheit Nummer eins. Sie verursachen in Form von Muskel-Skelett-Beschwerden und -Erkrankungen ein Viertel aller Arbeitsunfähigkeitstage und ziehen nach Angaben der

Kampagneninitiatoren einen Produktionsausfall von ca. neun Milliarden Euro pro Jahr nach sich.

→ Weiterführende Informationen: www.deinruecken.de

Mecklenburg-Vorpommern

10. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft

Die Konferenz ist der Treffpunkt für nationale und internationale Wissenschaftler, Mediziner und Unternehmen der Branche. Unter dem Motto „Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft – 10 Jahre Motor für Wissenschaft und Wirtschaft!“ werden Themen wie Altern in Europa, europäischer Gesundheitstourismus oder Fachkräftesicherung in Life Science und Gesundheitswirtschaft behandelt.



- **WANN?** 21. bis 22. Mai 2014
- **WO?** Yachthafenresidenz Hohe Düne | Rostock-Warnemünde
- **INFOS?** www.konferenz-gesundheitswirtschaft.de

SCHON GEWUSST?

Logos: Farbwahl steuert Verbraucher-Gefühle

Farben wecken Gefühle. Bei der Farbgestaltung der Corporate Identity sollten Unternehmen auf die Wirkung achten: Wissenschaftler der Universität Missouri, USA, testeten 180 Personen mit dem Ergebnis: Blau weckte Assoziationen von Vertrauen, Erfolg, Zuverlässigkeit. Grün wurde mit Attributen wie robust, langlebig, männlich und nachhaltig verbunden; Violett wiederum mit Charme, Glamour und Weiblichkeit. Ein rosa Logo wirkte modisch, jugendlich und kreativ. Gelb verkörperte Spaß und Modernität.

Quelle: aponet.de

IMPRESSUM

Wirtschaftsverlag Gesundheit GmbH

Bruchtorwall 6
38100 Braunschweig
Tel: 0531-208.643-23
Fax: 0531-208.351-02

redaktion@wirtschaftsverlag-gesundheit.de

www.wirtschaftsverlag-gesundheit.de

Der Wirtschaftsbrief Gesundheit wird Ihnen mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Möchten Sie ihn abbestellen, klicken Sie bitte hier: [Newsletter abbestellen.](#)

Wirtschaftsverlag Gesundheit GmbH ist eingetragen beim Amtsgericht Braunschweig unter HRB 204151. Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Thordis Eckhardt